

Sehnsucht – oder mehr?

Predigt über Jesaja 2,1-5¹

Die Sehnsucht nach Harmonie und Frieden steckt in uns allen, so wahr wir leben wollen. Denn wirkliches Leben im Vollsinn des Wortes ist nur im Frieden möglich. Frieden mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen in Familie und Nachbarschaft, in der Gesellschaft, im sozialen Bereich, Frieden mit der Schöpfung, der Natur, Frieden zwischen den Völkern, so dass Armeen überflüssig werden – wie schön ist - bzw. wie schön wäre das!

Das wäre das Paradies!

Wir sind auf der Suche nach diesem Paradies, nach diesem umfassenden Frieden. Viele suchen danach auf unterschiedliche Weise. Wir suchen ihn unseren Beziehungen.

Manche suchen diesen Frieden in der freien Natur.

Andere in der heilen Welt, die sich sich bauen, z.B. im Garten.

Manche suchen diesen Frieden in einer Kirche.

Künstler drücken diese Sehnsucht aus.

Wir denken an die berühmte Bronze-Plastik vor dem UNO-Gebäude wo das Schwert zur Pflugschar umgeschmiedet wird.

Es gab Zeiten, wo dieses Symbol als Aufnäher und Aufkleber sehr aktuell war.

Friedensgebete, Demonstrationen für Frieden.

Unser Wort aus Jesaja 2 spielte und spielt dabei eine wichtige Rolle.

Der Friede ist immer wieder in Gefahr...

Wir sorgen uns zurzeit gerade um die Kündigung des INF-Vertrages...²

Und nun Jesaja: Wie ist seine Prophetie eigentlich zu verstehen?

Ist das ein schöner Wunschtraum – aus der Sehnsucht nach Frieden geboren?

Steckt dahinter dieses Konzept:

Kommt, lasst uns vom Frieden träumen bis die Träume Wahrheit werden?

Ist Jesaja 2 eine Utopie, edel gemeint, aber zu schön, um wahr zu sein?

Oder wird hier ein Zustand beschrieben,

den die Menschheit durch intensive Bemühungen,

durch Abrüstungsverhandlungen, Demonstrationen

und durch Aufbietung allen guten Willens schließlich erreichen soll und kann und wird?

Nein, nichts von alledem!

Die Bibel enthält keine Wunschträume, sondern sie ist Wort Gottes.

Und „Wort Gottes“ heißt: das ist Realität, unabhängig davon,

ob dieses Wort schon in Erfüllung gegangen ist oder nicht.

Bei Gott ist Wort gleich Tat, Wort gleich Ereignis, was Gott sagt, das tut ER auch.

Was hier steht wird kommen!

Bleibt nur zu fragen: Wann, wo und wie?

Und: Welche Konsequenzen soll und kann das für uns heute haben?

Also: **Wann wird es geschehen?**

Jesaja hat gesehen: *Zur letzten Zeit, „am Ende, am Ausgang der Tage“.*³

Nein, diese Welt wird nicht in der großen Katastrophe enden,

sondern in der großen Erlösung.

Es gibt in diesem Sinne keinen Untergang, sondern einen Aufgang!

¹ Predigt für den 8. Sonntag nach Trinitatis, Reihe I (bis 2018 Reihe III)

² Abrüstungsvertrag für nukleare Mittelstreckenraketen, 1988 in Kraft gesetzt, 2019 von den USA gekündigt

³ so wörtlicher übersetzt.

Was nicht heißt, dass einfach alles immer wunderbarer wird.

Die Bibel ist sehr realistisch.

Bevor die Schöpfung neu geboren wird, geht es durch die Geburtswehen, durch enge, bedrängte, schwere, auch schmerzvolle Zeiten.

Wir müssen diese Prophetie von Jesaja 2 einordnen in die anderen prophetischen Angaben, die die Bibel macht.

Das sprengt allerdings den Rahmen einer Predigt.

Manches wird aber nachfolgend noch deutlich werden.

Wo wird das ganze geschehen oder von wo wird es ausgehen?

Das steht eindeutig da:

Wir lesen vom *Berg des HERRN*, vom *Haus des HERRN*, von *Zion* und *Jerusalem*.

Also ausgerechnet dort, wo wir normalerweise sagen: „Da wird doch nie Frieden!“

Genau! Und damit sind wir beim Zentrum! Beim Zentrum in doppelter Weise.

Zum einen:

Es ist in der Bibel geradezu typisch für Gott, dass ER genau dort etwas tut, wo Menschen sagen: unmöglich!

Er erwählt eben das Volk, das das kleinste ist.⁴

ER erwählt das, was nichts ist in den Augen der Welt.⁵

ER gibt genau dort Leben und neues Leben, wo der Tod herrscht.

ER ruft das, was nicht ist, ins Dasein.⁶

ER macht edle Menschen nicht noch edler, sondern schenkt die Neugeburt, die Wiedergeburt, neues Leben von oben her, gerade den Sündern.

Wo wir ans Ende kommen fängt Gott an.

Wo wir sagen: „unmöglich“, dort beginnen Gottes Wunder.

Das finden wir überall in der Bibel.

Deshalb wird auch der Friede genau dort beginnen, wo alle sagen: unmöglich:

In Jerusalem, in der Stadt des Friedens, wie ihr Name übersetzt heißt.

Jerusalem ist das Zentrum! Deshalb streiten sich alle um diese Stadt.

Jerusalem ist Gottes Stadt! Deshalb verrät die Stellung zu Jerusalem die wahre Einstellung zum Gott der Bibel.

Das betrifft die Stellung der einzelnen Menschen, der Völker, der Vereinten Nationen, der EU, der Kirchen, der Ökumene, des Vatikans und was es sonst noch alles gibt.

Und die Bibel zeigt an vielen Stellen sehr eindeutig, dass sich diese alle gegen Jerusalem vereinen werden, zunächst sicher in Verhandlungen, aber am Ende militärisch.

In diesem Zusammenhang gibt es übrigens eine Bibelstelle, die genau das Gegenteil von Jesaja 2 sagt – nämlich Joel 4:

Dort lesen wir: Die Völker werden einen „heiligen Krieg führen“ gegen Israel und ihre Pflugscharen zu Schwertern und ihre Sichel zu Spießen machen.⁷

Es ist also spannend! Und sehr wichtig, Jerusalem im Blick zu behalten!

Dabei zeigt die Bibel auch:

Es wird eine Zeit eines scheinbaren Friedens geben, der weltweit gefeiert wird, aber eine große Täuschung ist.⁸

Wir müssen das Gesamtbild sehen.

Wann wird denn nun der endgültige Friede kommen?

⁴ Dtn 7,7

⁵ 1 Kor 1,27ff

⁶ Röm 4,17ff

⁷ Vers 9f, aber man sollte das ganze Kapitel lesen!

⁸ 1. Thess 5,2; Hes 38,8-12

Antwort: Wenn der Friedefürst kommt, wenn Jesus wiederkommt!
 Das mag vielen jetzt unrealistisch erscheinen, aber das sagt die Bibel.
 Menschen werden das nicht schaffen.
 Deshalb hat Jesus gelehrt zu beten:
*Vater, Dein Reich komme,
 Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.*
 Dieses Gebet ist ja allgemein bekannt, viele beten es immer wieder.
 Aber vielen ist nicht bewusst, dass sie damit um die Wiederkunft von Jesus beten.
 Vielleicht würden sie es sonst gar nicht beten...
 Nur: anders wird kein Frieden! Anders wird die Welt nicht heil!
 Aber der Friede und das Heil, sie werden kommen!
 Gott, der nicht lügt, hat es versprochen.
 Im alten Gesangbuch stand noch das Lied „Der du zum Heil erschienen“ –
 Darin heißt es:

Drum kann nicht Ruhe werden, bis deine Liebe siegt,
 bis dieser Kreis der Erden / zu deinen Füßen liegt,
 bis du im neuen Leben / die ausgesöhnte Welt
 dem, der sie dir gegeben, vors Angesicht gestellt.

So spricht dein göttlich „Werde“: Lass deinen Odem wehn,
 dass auf der finstern Erde / die Toten auferstehn;
 dass, wo man Götzen frönet / und vor den Teufeln kniet,
 ein willig Volk versöhnet / zu deinem Tempel zieht.⁹

Welche Konsequenzen hat nun diese noch nicht erfüllte Prophetie von Jesaja 2 für uns heute?

Die **1.** ist **Hoffnung.**

Der Friede, das Friedensreich kommt!

Am Ende steht nicht die große Katastrophe, sondern die große Erlösung!

Wir warten nicht auf den Untergang, sondern auf den Aufstieg!

Deshalb sagt Jesus:

*Wenn das alles geschieht – und ER redet von den Geburtswehen,
 von den negativen Dingen, die Seinem Wiederkommen vorausgehen –
 wenn dies alles geschieht, so seht auf und erhebt eure Häupter,
 weil sich eure Erlösung naht.¹⁰*

Nicht den Kopf hängen lassen und sich resigniert zurückziehen.

Sondern: Aufsehen, aufstehen, auftreten!

Unsere Hoffnung braucht eine Wiederbelebung!

Wer hoffnungslos ist, ist nämlich bald auch glaubenslos und lieblos.

Glaube, Liebe Hoffnung hängen miteinander zusammen, gehören zusammen.

Gott hat uns Sein Wort gegeben, damit wir durch den Nebel hindurch
 oder über den Berg hinaus sehen können und wissen:

Dahinter kommt noch was, etwas sehr Gutes, das Beste!

Das Ziel lohnt sich! Deshalb lohnt es sich auch, den Weg zu Ende zu gehen,
 selbst wenn er beschwerlich ist!

Eine **2.** Konsequenz ist, vielleicht müsste ich sie auch als 1. nennen,
 weil damit alles beginnt:

dass wir **unser Leben der Herrschaft des Friedefürsten jetzt schon unterstellen.**

⁹ EKG Sachsen, 431

¹⁰ Luk 21,28

Jesus erlauben, Herr über unser Leben zu sein.

Dann kommen wir nämlich selbst in diesen *Frieden* hinein, von dem die Bibel sagt: *er ist höher als alle Vernunft*.¹¹

Das heißt, dieser Friede übersteigt alles, was menschlicher Verstand leisten kann.¹²

Diesen Frieden brauchen wir, gerade wenn wir in widrigen Umständen und in einer gebeutelten Welt leben.

Jesus gibt uns diesen Frieden, wenn Er unser Herr sein darf, wenn Er unser Denken, Reden und Verhalten bestimmen darf.¹³

Und wenn Jesus unser Herr ist, dann wird Er uns auch eine neue Einstellung zu Israel geben und damit zu Jerusalem, zu Zion.

Das Heil kommt von den Juden, hat der Jude Jesus gesagt,¹⁴

und das gilt für Sein erstes Kommen wie für Sein Wiederkommen!

Wer durch Jesus zum Gott der Bibel, zum Gott Israels gefunden hat, wird das Volk und Land Israel und seine Hauptstadt Jerusalem mit anderen Augen sehen als der Rest der Welt.

Denn er hat schon etwas von dem im Herzen, wovon Jesaja sagt, dass es kommen wird!

Und damit sind wir beim Letzten, nämlich bei der Ermutigung und Aufforderung:

Kommt nun, ihr vom Hause Jakob (und den anderen gilt es auch!)

lasst uns wandeln im Licht des HERRN!¹⁵

Lasst uns unser Leben im Licht Gottes und Seines Wortes führen, das tun, was ER sagt.

Das war ja auch das Thema der Brieflesung und des Evangeliums.¹⁶

Ihr seid das Licht der Welt... Lebt so, dass man sieht, was Gott sagt und ankündigt.

Gott hat eine lichte Zukunft verheißen! Große Ereignisse werfen ihr Licht voraus!

Und wer mit diesem Gott in Verbindung ist,

kann und soll jetzt schon im Licht Gottes leben!

Wir haben in uns ja nicht nur die Sehnsucht nach Frieden.

Wir haben in uns ebenso die Anlage zu Streit und Krieg.

Den angeblich unschuldigen Kindern muss man nicht beibringen,

sich mit anderen zu streiten, sie tun das von ganz allein.

Und die Erwachsenen tun es dann auf ihre Weise und die Völker ebenso.

Unser Innerstes muss ins Licht!

Jesus muss da mit Seiner Erlösung hineinkommen,

damit unser Innerstes neu wird, Licht wird, zum Frieden kommt!

Und dazu brauchen wir Gottes Weisung (= die Torah¹⁷), Gottes Wort in in uns.

Und wir brauchen Gottes Geist, damit in uns und dann durch uns beginnt, was weltweit geschehen soll.

Im Licht Gottes leben heißt: ungetrübte Gemeinschaft mit Gott haben.

Im Licht leben, heißt auch: Sünde bekennen und Vergebung erfahren.

Und es bedeutet: Klarheit, Offenheit, Aufrichtigkeit im Miteinander praktizieren.

Nur so beginnt und wird Friede.

Durch Jesus, den Friedefürsten, ist er möglich,

und in dem Maße, in dem Jesus regiert, wird Friede werden.

¹¹ Phil 4,7

¹² ThHK 11/1 Müller, Der Brief des Paulus an die Philipper, der Gnilka, 171 zitiert.

¹³ Siehe den Kontext von Phil 4,7, also die Verse vorher

¹⁴ Joh 4,22

¹⁵ Kein späterer Zusatz, wie manche meinen, sondern hier wird Vers 3 wieder aufgenommen: Was die Heiden in der letzten Zeit tun werden, sollte Israel anspornen, jetzt schon zu leben – und uns natürlich auch. (Oswalt, Isaiah, NICOT z.St.)

¹⁶ Eph 5, 8-14 und Matth 5,13-16

¹⁷ Jes 2,3 wörtlich: Von Zion wird die Torah ausgehen

Predigtlied: 262,4-7 / SvH 0124: **Friede wird werden** (Scheufler)

Gebet

Herr Jesus Christus,
als Du sterbend Deine Arme am Kreuz ausgebreitet hast,
da hast Du den Frieden wieder hergestellt,
der durch unsere Sünde verloren gegangen war.
Bitte lass das durch Deinen Geist wirksam werden an uns:
Decke auf, wo wir im Unfrieden mit Dir
oder mit uns selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung leben.
Und dann hilf uns, Deinen Frieden zu empfangen und weiterzugeben:
Jeder ganz persönlich, und jeder ganz konkret.
Bitte zeige uns, was das heißt.

(Gebetsstille).

Danke, dass Du alle Mächte des Todes und der Zerstörung
in Deinem Sterben und Auferstehen endgültig besiegt hast!
Wir klagen Dir, dass wir davon so wenig erleben.
Erbarme Dich über uns und hilf,
dass unter uns mehr und mehr von dem zu sehen ist, was Dein Wort sagt!
Öffne uns die Augen für Dein Wort, Deine Ermahnungen und Deine Verheißungen.
Öffne uns die Augen für gesamtbiblische Zusammenhänge,
damit wir nicht verführt werden, sondern lebendige Hoffnung haben!

Lass Dein Volk Israel erkennen, was in Wahrheit dem Frieden dient
und wer der Friedefürst ist.

Gemäß Deinem Wort erbitten wir Frieden für Jerusalem.

Es möge wohl gehen denen, die diese Stadt lieben.

Es möge Friede sein in ihren Mauern.¹⁸

Und lass in Israel und durch Dein Volk

bald in der ganzen Welt geschehen, was Du versprochen hast:

Dass Friede wird.

Herr Jesus, komm, und führe diese Welt zum Frieden.

¹⁸ Ps 122,6f